

**INHALT**

**Vorwort**..... 5

**I. Hintergründe zur medizinisch-psychologischen Untersuchung**

1. Hauptanlässe für die Anordnung einer MPU ..... 7

2. Ziel der medizinisch-psychologischen Untersuchung ..... 7

3. Aufgaben und Entscheidungsmöglichkeiten des Gutachters ..... 9

4. Juristisches Vorgehen gegen die Anordnung der MPU nicht möglich ..... 9

5. Vorbereitungsmöglichkeiten..... 10

    a) Vorbereitung auf das psychologische Gespräch ..... 10

    b) Medizinische Vorbereitung ..... 10

**II. Ablauf der medizinisch-psychologischen Untersuchung**

1. Antrag auf Wiedererteilung der Fahrerlaubnis & Beauftragung der Untersuchungsstelle..... 13

    a) Die richtige Begutachtungsstelle wählen ..... 13

    b) Was kostet die MPU und wer muss dafür aufkommen?..... 13

    c) Die Fragestellung zum MPU-Gutachten..... 13

    d) Wem gehört das Gutachten?..... 14

2. Am Tag der Untersuchung - Verhaltensregeln ..... 14

3. Fragebögen..... 14

    a) Medizinische Fragebögen..... 15

    b) Psychologische Fragebögen ..... 15

4. Leistungstests..... 16

    a) Alkoholspezifische Begutachtung ..... 16

    b) Drogenspezifische Begutachtung..... 16

    c) Punkte-MPU..... 17

5. Medizinische Untersuchung..... 17

    a) Bei Alkoholauffälligkeiten..... 17

    b) Wegen Drogenverstößen..... 17

6. Psychologisches Gespräch – der Schwerpunkt der MPU ..... 18

7. Was darf der Gutachter fragen und was nicht?..... 19

**III. Was der Gutachter herausfinden und bewirken will**

1. Ist dem Klienten wirklich bewusst, was er getan hat und warum sein Handeln falsch war? ..... 21

2. Wie begründet er sein damaliges Verhalten?..... 21

**IV. Wie die Motivation Rückschlüsse auf die Persönlichkeit zulässt**

1. Die Stufen der Persönlichkeitsentwicklung..... 24

    a) Ich will nicht bestraft werden und halte mich deshalb an die Regeln. .... 24

## INHALT

b) Ich will anderen etwas Gutes tun – selbst wenn mein Handeln verboten ist. ....	24
c) Ich respektiere die Gesetze unserer Gesellschaft und halte mich auch daran. ....	24
d) Ich habe ganz bestimmte Werte und ethische Prinzipien, an die ich mich gebunden fühle. ....	25
<b>2. Verräterische Formulierungen</b> .....	<b>25</b>
a) Vorwürfe statt Selbstreflexion.....	25
b) Übertrieben detaillierte Beschreibung .....	25
c) „Kleinreden“ und Schönfärbereien.....	26
d) Kleine Wörtchen mit fataler Wirkung .....	26
e) Anonyme Man-Aussagen statt Ich-Botschaften .....	26
f) Rhetorische Tricksereien .....	26
g) „Eigentlich“ .....	27
<b>V. Vorbereitung auf die MPU wegen eines Alkoholverstoßes</b>	
<b>1. Alkohol und seine Wirkungen auf den Körper und beim Autofahren</b> .....	<b>29</b>
<i>Promillegrenzen im Straßenverkehr</i> .....	30
<b>2. Blutalkoholkonzentration und Alkoholgewöhnung</b> .....	<b>30</b>
<i>Was macht einen Alkoholiker aus?</i> .....	31
<b>3. Mögliche Schlussfolgerungen des Psychologen anhand der Verkehrsakte</b> .....	<b>31</b>
<b>4. Begutachungskriterien bei Alkoholauffälligkeiten</b> .....	<b>33</b>
<b>5. Typische Fragen des Psychologen und ihre Bedeutung</b> .....	<b>33</b>
a) <i>Deliktbezogene Fragen</i> .....	33
b) <i>Fragen über Ihren Alkoholkonsum in der Vergangenheit bis heute</i> .....	34
c) <i>Fragen zu Ihren Verhaltensveränderungen</i> .....	34
d) <i>Fragen zur kritischen Selbsteinschätzung Ihrer selbst</i> .....	35
e) <i>Auswendiglernen hilft nicht</i> .....	35
f) <i>Ausreden und Ausflüchte</i> .....	35
g) <i>Konkrete, detaillierte und lebendige Schilderung = Glaubhaftigkeit</i> .....	36
<b>VI. Vorbereitung auf die MPU wegen Drogen</b>	
<b>1. Was sind Drogen und was sagt das Gesetz dazu?</b> .....	<b>38</b>
<b>2. Fahrten unter Drogeneinfluss</b> .....	<b>39</b>
<i>Nullwertgrenze bei Drogen – Ungleichbehandlung gegenüber Alkoholkonsumenten?</i> .....	39
<b>3. Wann verlangt die Führerscheinbehörde eine Drogen-MPU?</b> .....	<b>40</b>
<i>Cannabis – ein etwas anderer Fall</i> .....	41
<b>4. Verhaltensregeln bei der Drogen-MPU</b> .....	<b>41</b>
<b>5. Drogenabstinenz vor der MPU</b> .....	<b>42</b>

**INHALT**

a) experimentelle und gelegentliche Konsumenten von Cannabis.....	42
b) Drogenmissbrauch .....	42
c) Drogenabhängigkeit .....	43
d) Der Grund für die Dauer der Abstinenz.....	43
6. Die eigene Motivation zur Verhaltensänderung bzw. Drogenabstinenz .....	43
7. Der Weg zur nachhaltigen und stabilen Verhaltensänderung.....	44
<b>VII. Punkte-MPU wegen Straftaten oder verkehrsrechtlichen Verstößen</b>	
1. Das psychologische Gespräch: Nachweis einer nachhaltigen Verhaltensänderung .....	47
2. Typische Fragen des Psychologen .....	48
a) Fragen zum Verkehrsverstoß.....	48
b) Fragen zur Verhaltensveränderung.....	48
<b>VIII. Nach der MPU</b>	
1. Negatives MPU-Gutachten .....	50
<i>Rechtliche Möglichkeiten bei einem Negativgutachten</i> .....	51
2. Gutachten empfiehlt Nachschulung.....	51
<b>IX. Schlussbemerkung</b>	
<b>X. Impressum</b>	

**VORWORT**

Im Volksmund heißt sie „Idiotentest“ und wird von denjenigen, die sich ihr unterziehen sollen, als Strafe, wenn nicht gar als Demütigung empfunden – die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU). Beim ersten Mal sei sie sowieso nicht zu bestehen und überhaupt fällt die Hälfte immer durch. Alles sei nur Willkür und Geldschneiderei. Der Gutachter entscheide ja doch, wie er will.

Die Gerüchte und Mythen um die MPU halten sich hartnäckig. Und oft werden sie von jenen verbreitet, die beim ersten Versuch durchgefallen sind, weil sie sich nicht oder nur unzureichend vorbereitet haben.

Fakt ist, dass im Jahr 2017 58,7 Prozent der 88.035 begutachteten Personen die MPU bestanden haben und als geeignet eingestuft wurden, ein Kraftfahrzeug im Straßenverkehr zu führen. 36,2 Prozent stuften die Gutachter als ungeeignet ein und die übrigen MPU-Teilnehmer als „nachschulungsfähig“.<sup>01</sup> Letzteren wurden gute Aussichten bescheinigt, die MPU doch noch zu bestehen. Knapp 60 Prozent haben es also auf Anhieb geschafft und weitere fünf Prozent können die MPU mithilfe einer Nachschulung knacken.

Eine solche medizinisch-psychologische Untersuchung verläuft auch keineswegs willkürlich. Stattdessen arbeiten die MPU-Stellen mit den „Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahreignung“ der Bundesanstalt für Straßenwesen. Das psychologische Gutachten muss außerdem bestimmte formale und inhaltliche Standards erfüllen, widerspruchsfrei und sich selbst schlüssig sein sowie einer gewissen logischen Ordnung folgen.

Die Straßenverkehrsbehörden entscheiden auf der Grundlage des MPU-Gutachtens, ob eine Person ihre Fahrerlaubnis zurückerhält. Und jeder Einzelne hat es selbst in der Hand, wie diese Entscheidung ausfallen wird. Das funktioniert aber nur, wenn man überhaupt weiß, „was da gespielt wird“, warum die Behörden eine MPU anordnen, wie diese Untersuchung abläuft und was den zu Begutachtenden erwartet.

Ganz ohne Vorbereitung geht es also nicht. Dazu möchten wir einen entscheidenden Beitrag leisten und Ihnen das Rüstzeug an die Hand geben, um die MPU sofort zu bestehen.

Wer glaubt, die MPU allein mit auswendig gelernten Antworten bestehen zu können, muss damit rechnen, dass der Gutachter ihn durchschaut und er erneut zur Untersuchung antreten muss. Denn der Gutachter will nichts Auswendiggelerntes. Seine Aufgabe ist es zu beurteilen, ob der Betroffene die Sperrfrist sinnvoll genutzt hat, um sich mit seiner persönlichen Situation auseinanderzusetzen und neue Verhaltensweisen zu erlernen.

*In diesem E-Book erfahren Sie, wer zur MPU muss und was die Behörden mit deren Anordnung bezwecken. Hierbei beschränken wir uns auf die Hauptanlässe Alkohol, Drogen und Punkte. Außerdem stellen wir den Ablauf einer medizinisch-psychologischen Untersuchung dar. Den Schwerpunkt dieses Buches bildet die eigentliche Vorbereitung einschließlich möglicher Testfragen und den Erwartungen der Psychologen.*

01 Vgl. BAST: MPU 2017 - Pressemitteilung vom 11.09.2018, Nr. 08/2018